Tag des Erzengels Michael und aller Engel (Michaelis)

Seit dem Ende des letzten Jahrtausends breitete sich auch die Engelfrömmigkeit in der evangelischen Kirche stärker aus, sodass der Michaelistag auch mehr Beachtung findet. Den Termin für den Michalistag am 29. September legte der Pabst Gelasius I. schon im Jahr 493 fest. Gerade die Leipziger Geschichte war durch diesen Tag geprägt. Es erschien über mehrere Jahrhunderte hinweg bis 1860 jeweils ein Katalog der Leipziger Buchmesse zu Ostern und zu Michaelis. Später war es die Frühjahrs- und Herbstmesse.

Die Bibel berichtet in der Johannesoffenbarung Kapitel 12 (Vers 7-9), wie der Erzengel Michael das Böse bzw. den Teufel bekämpft und aus dem Himmel herausschmeißt. Somit wurde der Erzengel Michael zum Sinnbild für den Kampf gegen das Böse. Dahinter steckt auch die Illusion, wenn das Böse beseitigt wird, bleibt das Gute übrig und gute Zeiten brechen an. In der Bibel wird sonst viel stärker für das irdische Dasein von der Verwobenheit von Gutem und Bösem ausgegangen, die durch Barmherzigkeit, Versöhnung und Vergebung insbesondere das Gute entwickeln lässt.

Infolge des Sinnbildes des Kampfes gegen das Böse wurde der Erzengel Michael zum Patron des Deutschen Reiches. Dadurch entwickelte sich die Formulierung „deutscher Michel“. Der Anspruch war, eben das Deutsche Reich vor Bösem zu bewahren. Infolgedessen findet sich der Erzengel Michael auch am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig unter der Überschrift „Gott mit uns“ in der Erinnerung an die erfolgreichen Befreiungskriege 100 Jahre zuvor. Leider verkehrte sich dieser Anspruch schon ein Jahr später in das Gegenteil. Das Deutsche Reich wurde in den nächsten Jahrzehnten unterschiedlich ausgeprägt selbst zum Bösen für viele andere Völker der Erde, aber auch gegenüber dem eigenen Volk.

Zu den Erzengeln zählen neben Michael noch Gabriel, Raphael und Uriel. Der Erzengel Gabriel dürfte den meisten aus der lukanischen Weihnachtsgeschichte (Lukas 1, 19. 26) bekannt sein. In der apokryphen Schrift Tobit hat der Erzengel Raphael alle Hände voll zu tun, damit zwei Liebende zueinander finden. Uriel kommt in der alten jüdischen Weisheitsliteratur vor.

Pfr. Dr. Reinhard Junghans